

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 98 (1972)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Haarus!  
**Autor:** Schnetzler, Hans H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-510991>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Umweltschutz: Worte und Taten

Ueberaus dringlich, wir haben es mehrfach von höchster Stelle gehört und vernommen  
Sei es, nun endlich zum Schutz vor der wachsenden Umweltverdreckung zu kommen

Und mit Applomb proklamiert ist ab heute als zukunftsweisende Lehre  
Was vor reichlich dreißig Jahren zu sagen nützlich gewesen wäre

Also: Sie haben mit echter Besorgnis und plötzlich entdeckt:  
Nicht von Gutem sei es, wenn Wasser nicht mehr wie Wasser schmeckt

Also: Die Prominenz hat ausgiebig gestöhnt und beweglich geklagt  
Und, von verspätetem, aber energischem Schlotter gejagt

Sind ihnen plötzlich, – den Leuten – die lange so überaus schweigsam waren  
Starke, so gut wie ehrlich tönende Worte entfahren

Von der verpesteten Luft, dem verpesteten Wasser daneben  
Von der zertrampften Natur, ihrem armen, vergifteten Leben

Aber: Sobald die so gut wie ehrlichen tönenden Worte die heilige Wirtschaft in ihren  
Noch weit ehrlicheren, weil profitbezogenen Interessen tangieren

Wird man sich der so gut wie ehrlichen Worte nicht weiter entsinnen  
Und sie – die Worte – werden für jedermann sichtbar zu dem, was sie immer schon waren,  
zu leerem verlognem Geschwafel gerinnen

R. Gils

Gewissermaßen zur Unterstreichung der Glaubwürdigkeit  
seiner Bemühungen für den Umweltschutz befürwortet der  
Bundesrat die Erstellung eines Großflugplatzes im Großen

Moos bei Ins, einer der letzten größeren zusammenhängen-  
den Naturlandschaften im Mittelland mit seinem einzig-  
artigen Tier- und Pflanzenleben.

## Haarus!

Nun ist's geschafft! Wenigstens die  
am wenigsten Uneinsichtigen unter  
ihnen werden es jetzt einsehen müs-  
sen: Mit diesen langen Haaren  
kann es nicht mehr weitergehen.

Zugegeben, bisher hatten wir es  
vorwiegend mit emotionellen Ar-  
gumenten versucht. Bisweilen auch  
mit hygienischen. Oder militäri-  
schen. Aber Sie wissen ja auch, wie

die heutigen Jungen darauf reagie-  
ren. Oder auf Gründe, die unser  
Mitstreiter und allzeitbereiter Zür-  
cher Major und Antisubversivnah-  
undfernkämpfer vorbrachte, daß  
nämlich unsere Langhaarigen samt  
und sonders höchst verdächtige  
Sendboten Moskaus oder Pekings  
sind. (Daß gerade an diesen beiden  
Orten Langhaarige nicht besonders  
beliebt sind, zeigt doch nur die  
Unlogik dieser linken Brüder!) Lä-  
cherlicherweise wurde uns Kurz-  
haarigen und Haarlosen gar Neid  
vorgeworfen. Aber das hört nun  
auf.

Jetzt geht es um die praktische  
Vernunft, der sich hoffentlich kei-

ner verschließt. Der Beweis für die  
durch Langhaarige gefährdete Ord-  
nung stand dieser Tage in den Zei-  
tungen. Geliefert von der Polizei.  
Da wurden nämlich in der glei-  
chen Nacht in Zürich durch das  
gleiche Trio – ein Mädchen und  
zwei Langhaarige – zwei Raub-  
überfälle ausgeführt. Die Täter  
konnten entkommen, der Polizei  
blieben nur drei Signalelemente zu-  
handen der Bevölkerung, die auf-  
gerufen wurde, sachdienliche Mit-  
teilungen zu machen.

Wenn das Mädchen (etwa 24 Jah-  
re) noch an einer Achseltragsche  
und der eine der beiden jungen  
Männer (25–27 Jahre alt) an einer

auffallenden Hakennase zu erken-  
nen sein sollen – so wissen wir  
vom dritten im Bunde zur Haupt-  
sache nur: «Alter 20–25 Jahre,  
langes schwarzes, bis auf die Schul-  
tern fallendes gelocktes Haar.»

Und da meine ich eben: Wie wäre  
das noch vor einigen Jahren ein  
Leichtes gewesen, einen solchen  
Mann zu finden! Selbst im großen  
Zürich. Haar bis auf die Schul-  
tern! Aber heute? Drum, und das  
ist ein wohlmeinender Ratschlag an  
alle Langhaarigen guten Willens:  
Wer nichts zu verbergen hat, lasse  
sich sofort die Haare schneiden! So  
einfach ist das nämlich, oder?

Hans H. Schnetzler